

Übergang ist ahn- und spürbar



Alois Serwaty, Ute von Zastrow, Dorothea Stockmar, Gabriele Schulten und LVHS-Direktor Johannes K. Rücker freuten sich über die gelungene Ausstellungseröffnung zum Thema Transzendenz in der LVHS-Galerie. Foto: (Engbert)

Freckenhorst - Mit der Transzendenz, dem Übergang zwischen dem Leben und dem Tod, beschäftigt sich die neue Ausstellung in der Galerie der Katholischen Landvolkshochschule (LVHS) „Schorlemer Alst“ in Freckenhorst. Im Rahmen einer Vernissage am Rande einer Tagung des „Netzwerks Nahtoderfahrungen“ wurde die Ausstellung am Freitag eröffnet.

Die Menschen fühlten von der Thematik angesprochen, betonte LVHS-Direktor Johannes K. Rücker: „Der Mensch ist nur dann Mensch, wenn er sich seiner Transzendenz bewusst ist.“ In allen Religionen spiele Transzendenz daher eine bedeutsame Rolle, so Rücker weiter: „Das Wissen um den eigenen Tod hat den Menschen fragen lassen, was ihn nach diesem Zielpunkt erware.“ Transzendenz sei nicht sichtbar, in der Kunst werde sie aber ahnbar und spürbar gemacht.

Ausgestellt sind etliche Gemälde, Grafiken und Skulpturen der drei Künstlerinnen Gabriele Schulten (Essen), Dorothea Stockmar (Celle) und Ute von Zastrow (Freiburg).

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung freute sich Alois Serwaty, Vorsitzender des vor sieben Jahren gegründeten „Netzwerks Nahtoderfahrung“, darüber, dass das Thema auf diese Weise aufgegriffen worden sei. Er dankte dem Haus und den Künstlerinnen für die Ermöglichung der Ausstellung. Ein lang gehegter Wunsch gehe damit in Erfüllung.

Geöffnet ist die Ausstellung in der LVHS-Galerie bis zum 29. August jeweils montags bis samstags von 10 bis 19 Uhr sowie sonn- und feiertags von 10 bis 14 Uhr. Der Eintritt ist frei.

VON [ANDREAS ENGBERT](#) (Westfälische Nachrichten)